

Illustrierte Kriegszeitung.

Die Bezieher des „Posener Tageblatt" erhalten diese illustrierte Kriegszeitung kostenlos.
Preis der Einzelnummer 5 Pfg. Bei Sonderbezug: Preis vierteljährlich 50 Pfg.

Nr. 48 Posen, den 29. November 1914

Ein höherer Stab auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Der deutsche Kronprinz mit seinem Stab.



Die Stadt Mezières in Nordfrankreich, nicht weit von der belgischen Grenze, an der Maas.

Spiel- und Rätselecke

Der Feldherr.

Für jene, welche eins und zwei,
Wird leicht zum Anstoße die Drei,
Und, war der Weg recht unbequem,
Auch wohl zum Ruhsitz angenehm.
Das Ganze war ein Feldherr,
Viel tausendmal genannt,
Deß Leben und deß Sterben
Wohl männiglich bekannt.
Jahrhunderte verrauschten
Seit seiner Todesqual;
Und doch lebt er noch heute,
Und stirbt noch hundertmal.

Tauschrätsel.

Allein bin ich bald schlecht, bald gut,
Und stärk dich oft mit meinem Mut.
Zur Rechten eines Hauses bin ich drin,
Zur Linken selbst ein Haus nach meinem Sinn.

Freund und Feind.

Ein Wesen ist's von unerreichter Güte,
Der Sanftmut ist's ein treffliches Symbol
Und, was das Menschenherz an Milde biete,
Erreicht's doch nie dies Wesens Güte wohl.

Und doch erregt's jetzt allenthalben Schrecken,
Wo es erscheint, von wen'gen nur erkannt;
Geeignet ist es, Furcht und Grau'n zu wecken,
Und, was er spendet, das zerstört das Land.

Alles um Liebe.

Viele sind hinausgezogen,
Meine Freiheit zu beschützen,
Brüderliche Kampfgenossen
In dem wilden Kriegerleben.

Mancher tat von meinen Zeichen
Aus der Mitte eines tauschen,
Und hat mich noch rasch geschlossen
Und die Freiheit aufgegeben.

Die Zauberin.

Wer alles hat, der hat mich nicht,
Dem bin ich unbekannt;
Ich male in dem schönsten Licht,
Und blick' ins fernste Land.

Auflösung der Rätsel in Nr. 47:

Wenn zwei dasselbe tun.
Schwärmen

Held und Dichter.
Schill, Schiller,

Schlimmes Quartett.
Kugelregen.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Paul Friedmann, Klara Hedtke, Wilhelmine Metzger, Ottilie Marx, Gustav Preller, Hans Mielitz, Max Brummer, Meta Heinzelmann, Gertrud Schweißinger, Paula Zimmermann, Ella Koppel, Annaliese Zoller, Fritz Faller, Kurt Zeidler, Johanna Thiernau, Hermann Matz, alle in Posen; Martha Kühn in Nawisk, Frida Berger in Owinsk, Lisbeth Brandtner in Bromberg, Julius Hahnfeld in Meseritz, Fritz Kägler in Jarotschin, Annemarie Fritzler in Birnbaum, Paula Hellmann in Bomst, Max Möller in Filehne.

Für den Inhalt verantwortlich: Karl Peeck, Posen. — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.



Ein vergnügter Tag im Schützengraben.

Wer mutig für sein Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
Im treuen Herzen seiner Landesbrüder,
Und dies Gebäude stürzt kein Sturmwind nieder.

Körner.

Wie zum ersten Male wollen wir uns küssen;
Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!

Nun lebt wohl, ihr Menschen, lebet wohl!
Und wenn wir für euch und unsere Zukunft fallen,
Soll als letzter Gruß zu euch hinüberschallen:
Nun lebt wohl, ihr Menschen, lebet wohl!
Ein freier Deutscher kennt kein kaltes Müssen:
Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen.

Heinrich Lersch.

(Aus der Sammlung „Der deutsche Krieg im deutschen Gedicht", herausgegeben von Julius Bab; Verlag Morawe & Scheffelt, Berlin; 50 Pfg.).



Deutsche Infanterie in der Schützenlinie.



Erbeutete russische Maschinengewehre.

Tyrannen und Könige werden Staub, Pyramiden und Kolosseen zerbröckeln, Erdbeben und Vulkane, Feuer und Schwert tun ihr Amt, das Größte verschwindet. Nur eine Unsterbliche lebt ewig, die Wahrheit. Wahrheit und Freiheit sind das reine Element des Lebens des göttlichen Menschen; durch sie ist er, ohne sie nichts. Ist nicht alles Wahn, was wir sehen und empfinden, treiben nicht die Besten betört und mit der betörten Zeit dahin, kann der treue Wille nicht verwunden, so hat das kühnste Wort seine Versöhnung. Ich liebe die Menschen. E. M. Arndt („Geist der Zeit", 1805).

Soldatenabschied.

Laß mich geh'n, Mutter, laß mich geh'n!
All das Weinen kann uns nichts mehr nützen;
Denn wir geh'n, das Vaterland zu schützen.
Laß mich geh'n, Mutter, laß mich geh'n!
Deinen letzten Gruß will ich vom Mund dir küssen:
Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!

Wir sind frei, Vater, wir sind frei!
Tief im Herzen brennt das heiße Leben;
Frei wären wir nicht, könnten wir's nicht geben.
Wir sind frei, Vater, wir sind frei!
Selber riefst du einst in Kugelgüssen:
Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen.

Liebste, tröste dich; Liebste tröste dich!
Jetzt will ich mich zu den andern reih'n;
Du sollst keinen feigen Knecht dir frei'n!
Liebste, tröste dich!



Alarm.



Russische Gefangene.

Es gibt nur eine Sünde, die gegen die ganze Menschheit mit allen ihren Geschlechtern begangen werden kann, und dies ist die Verfälschung der Geschichte.

*

Es ist möglich, daß der Deutsche noch einmal von der Weltbühne verschwindet, denn er hat alle Eigenschaften, sich den Himmel zu erwerben, aber keine einzige, sich auf der Erde zu behaupten, und alle Nationen hassen ihn, wie die Bösen den Guten. Wenn es ihnen aber wirklich einmal gelingt, ihn zu verdrängen, wird ein Zustand entstehen, in dem sie ihn wieder mit den Nägeln aus dem Grabe kratzen möchten."

Fr. Hebbel (Tagebücher 1837 bzw. 1860).

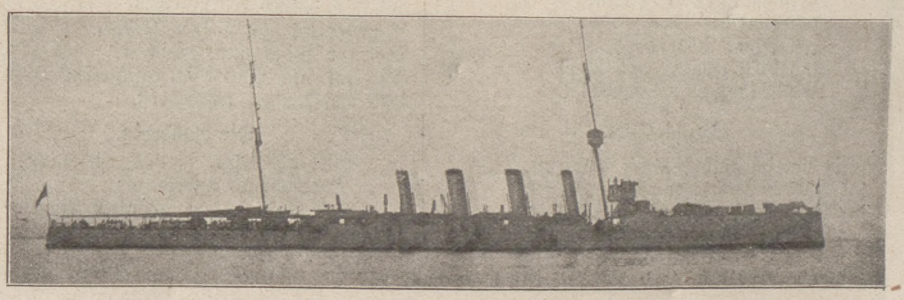


Nach der Schlacht.

Von der Seeschlacht an der chilenischen Küste.

In der Seeschlacht auf der Höhe von Coronel am 1. November wurden die englischen Kreuzer „Good Hope" und „Monmouth" vernichtet; der Kreuzer „Glasgow", der stark beschädigt wurde, ist in der letzten Woche in den Hafen von Rio de Janeiro eingelaufen, wo er sieben Tage Zeit zur Ausbesserung erhalten hat.

Der englische Kreuzer „Monmouth".



Der englische Kreuzer „Glasgow".